

10 Anfragen (schriftlich)

10.1 Abfall-App der Holding in mehrsprachiger Ausführung (GR Lenartitsch, SPÖ)

Originaltext der Anfrage:

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin!

Erst vor wenigen Wochen berichteten Medien wieder darüber, dass speziell in Graz das Trennverhalten beim Abfall – gelinde gesagt – ausbaufähig wäre, dass es in Graz im Vergleich zu anderen Gemeinden zum Teil deutlich mehr Fehlwürfe gebe.

Hauptbetroffen: der Restmüll und der Kompost. Und gerade Fehlwürfe in Hinblick auf den Restmüll erhöhen naturgemäß die Kosten für die Abfallentsorgung beträchtlich.

Zum Teil resultieren diese Fehlwürfe weniger aus Achtlosigkeit denn aus Unwissenheit bzw. Informationsmangel. Umso wichtiger sind konsequente Kampagnen, wie sie seitens der Holding angesichts der jüngsten Ergebnisse auch bereits angelaufen sind. Wobei in diesem Zusammenhang aber auch besonders die Vielfalt in der Grazer Bevölkerung berücksichtigt werden und gezielt auch Informationen für die vielen Menschen mit nichtdeutscher Muttersprache aufbereitet werden sollten: Denn den Müll tatsächlich korrekt zu trennen, erfordert umfassende Information.

Das Grazer Umweltamt ist in dieser Hinsicht beispielgebend und vorbildlich: Das über die Webseite des Umweltamtes bereitgestellte Abfalltrennblatt der Stadt Graz kann in sage und schreibe 24 (!) Sprachen heruntergeladen werden und bietet so für wirklich alle in verständlicher Form die gesamten wesentlichen Informationen zur richtigen Trennung von Papier, Glasverpackungen, Leichtverpackungen, Metallverpackungen, Alttextilien, Bioabfall und Restmüll, sowie über die Entsorgung von Problemstoffen,

Elektro-Altgeräten und Batterien, Sperrmüll und Grünschnitt und über Abgabemöglichkeiten im Ressourcenpark Graz.

Dieses mehrsprachige Abfalltrennblatt ist zwar auch in der Abfall-App der Holding Graz eingebettet, aber selbst für Insider nur sehr schwer auffindbar. Und wer nicht gut Deutsch versteht, wird sich in der App wahrscheinlich kaum zurechtfinden. Um aber möglichst allen in Graz lebenden Menschen den Zugang zu diesen wichtigen Informationen zu erleichtern, wäre es zielführend, diese Abfall-App der Holding, die ungemein viele äußerst wichtige und nützliche Informationen enthält, in mehrsprachiger Ausführung anzubieten. Es braucht nicht in 24 Sprachen zu sein – aber die wichtigsten Informationen in den gängigsten Sprachen zugänglich zu machen, wäre auf jeden Fall ein wichtiger Beitrag zur Verbesserung von Müllvermeidung, Mülltrennung und entspricht dem Gedanken der Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung.

Namens der sozialdemokratischen Gemeinderatsfraktion stelle ich daher an dich, sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, die

Anfrage:

Bist du bereit, auf die zuständigen Abteilungen bzw. Stellen im Haus Graz einzuwirken, dass gemäß Motivenbericht diese Abfall-App nach Möglichkeit auch mehrsprachig gestaltet wird?

Die Anfrage wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

10.2 Ende des Radfahrverkehrs in der Schmiedgasse (GR Lenartitsch SPÖ)

Originaltext der Anfrage:

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin!

Als alles andere als zufriedenstellend gilt für sehr viele Grazer:innen die Verkehrssituation in der Schmiedgasse: Und nicht nur Fußgänger:innen fühlen sich durch die vielen Radfahrer:innen, die sich hier nicht an das Schritt-Tempo halten, äußerst gefährdet. Auch Radfahrer:innen selbst empfinden diese Strecke selbst dann, wenn sie sich von der Geschwindigkeit her korrekt verhalten, als belastend und für sie gefährlich, da auch Fußgänger:innen oft nicht denken, dass es sich bei dieser Gasse um keine Flaniermeile handelt, wie man angesichts der Gastgärten glauben könnte, sondern um eine gemischte Zone, mit einer auch von Radfahrer:innen stark frequentierten Route. Besonders prekär kann die Situation dann werden, wenn Kinder diese herrliche Gasse als Bewegungsraum für sich entdecken und in Anspruch nehmen. Deshalb steht ja auch schon seit langem die Forderung im Raum, die Schmiedgasse zu einer echten Fußgängerzone zu erklären und hier auch den Radfahrverkehr zu unterbinden.

Mit der Neugestaltung des gesamten Neutorviertels wäre nunmehr eine sehr gute Gelegenheit gegeben, die Schmiedgasse zur reinen Fußgänger:innenzone zu machen und für den Radfahrverkehr eine alternative Ersatzroute zu entwickeln. Damit könnte endlich eine permanente Gefahrenquelle entschärft werden, die fast täglich für Verärgerung und verbale Auseinandersetzungen zwischen Fußgänger:innen und Radfahrer:innen und leider regelmäßig für Unfälle sorgt.

Namens des sozialdemokratischen Gemeinderatsklubs stelle ich daher die

Anfrage:

Die zuständigen Stellen werden beauftragt, gemäß Motivenbericht auf jeden Fall im Zuge der Um- und Neugestaltung des Neutorviertels die Schmiedgasse zur reinen Fußgänger:innenzone zu erklären und für den Radfahrverkehr eine entsprechende friktionsfreie und für alle Beteiligten ungefährliche Ausweichroute zu entwickeln.

Die Anfrage wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

10.3 IT-Arbeitsplatz für Bezirksmandatar:innen in den Servicestellen (GR Lenartitsch, SPÖ)

Originaltext der Anfrage:

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin!

So sehr die Digitalisierung auch für die Bezirksmandatar:innen von Vorteil ist, da die Bezirksrät:innen rascher Informationen erhalten bzw. verarbeiten können und somit die Bezirksarbeit wesentlich erleichtert wird, so hat die Digitalisierung auch Tücken: Ohne Laptop, Tablet und ohne Smartphone sowie ohne Internetzugang geht nichts. Aber eine derart ausgereifte Ausstattung ist, wie man inzwischen aus Rückmeldungen weiß, nicht unbedingt Standard in jedem Haushalt. Bisweilen wird die Infrastruktur am Arbeitsplatz mitgenutzt, was wiederum im Falle einer Pensionierung unweigerlich zum Problem führen kann, urplötzlich vom Informationsfluss mehr oder weniger abgeschnitten zu sein. Insofern ist der Wunsch nachvollziehbar, dass Bezirksrät:innen zumindest quer über die Stadt verteilt ein paar Arbeitsplätze für die Bezirksarbeit zur Verfügung gestellt bekommen. Wobei sich als ideale „Standorte“ die sieben Servicestellen der Stadt Graz anbieten.

Namens der sozialdemokratischen Gemeinderatsfraktion stelle ich daher an dich, sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, die

Anfrage:

Bist du bereit, gemäß Motivenbericht zu veranlassen, dass in den städtischen Servicestellen jeweils ein gut ausgestatteter IT-Arbeitsplatz zur Verfügung steht, der von den Bezirksrät:innen für ihre Bezirksarbeit genutzt werden kann?

Die Anfrage wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

10.4 Nutzung von Klassenräumen und Turnsälen durch Senior:innenvereine (GR Lenartitsch, SPÖ)

Originaltext der Anfrage:

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin!

Die Räumlichkeiten unserer städtischen Schulen werden außerhalb der Schulzeiten auch regelmäßig von Vereinen, Organisationen und Institutionen genutzt – und das üblicherweise gegen Entgelt. Diese Vorgehensweise hat Tradition und ist auch gut so: Wäre es doch schade, Räume brach liegen zu lassen, die kleine Vereine, Senior:innengruppen, Turnrunden u.ä. sehr gut nutzen können, da sie andernorts für ihre Aktivitäten kaum oder nur zu sehr hohen Preisen Räumlichkeiten finden würden.

Auch wenn die Benützunggebühren äußerst moderat angesetzt sind, so sorgen sie doch vor allem bei Senior:innengruppen, die regelmäßig auf dieses Angebot zurückgreifen und Turnsäle vor allem für Gesundheitsgymnastik und Bewegungstherapie nutzen, für Missmut; kommen doch einschließlich Reinigung damit

pro Semester pro Gruppe doch etliche hundert Euro zusammen, die von den Teilnehmer:innen üblicherweise selbst beglichen werden.

Zwar wird auch seitens des Senior:innenreferates der Stadt in der NMS Ferdinandeum ein Bewegungsprogramm angeboten, das für die Teilnehmer:innen kostenlos ist, allerdings wird dies von den Mitgliedern von Senior:innengruppen nicht wirklich als „Alternative“ gesehen: Bei den Senior:innenvereinen handelt es sich nämlich meist um über Jahre hinweg gewachsene Gruppen, die vieles andere auch gemeinsam machen und die ihre Turnrunden auch an unterschiedlichen Standorten in den Bezirken durchführen.

Insofern ist nachvollziehbar, dass bei allem Verständnis für die notwendigen Einsparungsmaßnahmen bzw. Mehreinnahmen der Stadt seitens der Senior:innenvereine der Wunsch besteht, dass – wenn sie schon für die Reinigungskosten aufkommen – zumindest die Benützungsgebühren sprich Mieten nicht bezahlen müssen.

Namens des sozialdemokratischen Gemeinderatsklubs stelle ich daher an dich, sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, die

Anfrage:

- 1. Wie hoch waren in den vergangenen Jahren die Einnahmen aus der Vermietung von Schulräumen an Grazer PensionistInnenvereine.*
- 2. Bis du bereit, dich dafür zu verwenden, dass die Mietkosten für Schulräumlichkeiten für Pensionist:innenvereine, die bei Gesundheitsgymnastik, Bewegungstherapie und ähnlichem anfallen, über Mittel des Senior:innenreferates übernommen werden?*

Die Anfrage wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**10.5 Verbesserung der Verkehrssituation in der Mozartgasse
(GR Robosch, SPÖ)**

Originaltext der Anfrage:

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin!

Liebe Elke!

Bezugnehmend auf die aktuelle Verkehrssituation in der Mozartgasse, erlangen uns immer mehr Berichte über parkende PKWs, die den Fahrrad-Streifen blockieren und von gefährlichen Situationen bei der Ein-/Ausfahrt an der Kreuzung Heinrichstraße/Mozartgasse.

Nachdem es an dieser Kreuzung nach einem schwerwiegenden Unfall schon Veränderungen mit einer Abbiegespur und einem markierten Fahrradstreifen gegeben hat, besteht einerseits der Wunsch, den rot markierten Fahrradstreifen wieder zur Gänze einzuzeichnen. Dieser sei aufgrund von Straßenarbeiten nicht mehr gänzlich sichtbar. Andererseits besteht auch der Wunsch vieler Verkehrsteilnehmer:innen, hier die Verkehrssituation in der Mozartgasse neu zu evaluieren und zu verbessern.

Insbesondere möchte ich auf das wiederholte Parken von PKWs auf dem Fahrradweg hinweisen. Diese Praxis gefährdet nicht nur die Sicherheit der Radfahrerinnen und Radfahrer, sondern führt auch zu einer Behinderung des Verkehrsflusses. Zusätzlich ist der vorhandene Platz für alle Verkehrsteilnehmer unzureichend, was zu Engpässen und potenziellen Konflikten zwischen verschiedenen Verkehrsteilnehmern führt.

Namens des sozialdemokratischen Gemeinderatsklubs stelle ich daher an dich, sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, die

Anfrage:

- *Hat in den letzten Monaten eine Evaluierung der Verkehrssituation in der Mozartgasse stattgefunden, bzw. kann diese in nächster Zeit stattfinden?*
- *Wie kann die beschriebene Verkehrssituation in der Mozartgasse beziehungsweise jene im Kreuzungsbereich Heinrichstraße/Mozartgasse verbessert werden?*
- *Wie sehen mögliche Lösungsansätze in Bezug auf das wiederholte Blockieren des Fahrradstreifens durch parkende PKW aus?*
- *Wird die Markierung des Fahrradstreifens nach den Straßenarbeiten erneuert?*

Die Anfrage wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

10.6 Auflistung der Sozialwohnungen (KO Pascuttini, KFG)

Originaltext der Anfrage:

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

Viele Grazer nennen aktuell den sozialen Wohnbau ihr Zuhause, rund 11.000 Gemeindewohnungen gibt es in ganz Graz. Im Hinblick auf die aktuell rasch fortschreitende Stadtentwicklung ist es nicht nur wichtig zu wissen wo zukünftige Gemeindewohnungen geplant sind, sondern wie viele Gemeindewohnungen es aktuell genau gibt und wo diese sich befinden.

Daher stelle ich an Sie, sehr geehrte Frau Bürgermeister, namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs folgende

Anfrage

gem. § 16 der GO f. d. Gemeinderat

der Landeshauptstadt Graz

- 1. Wie viele Gemeindewohnungen gibt es zurzeit in Graz?*
- 2. Wo befinden sich diese? Wie lauten die genauen Adressen? Wie viele Wohnungen gibt es je Adresse?*
- 3. Wie viele der Wohnungen befinden sich im Besitz der Stadt Graz und wie viele sind sogenannter Übertragungswohnbau?*
- 4. Wo sind in den nächsten Jahren die nächsten Gemeindewohnungen geplant?*

Die Anfrage wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**10.7 Diskothek trotz Denkmalschutz der Thalia
(KO Pascuttini, KFG)**

Originaltext der Anfrage:

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

Der denkmalgeschützte Bau der Thalia, das Baujuwel der 50er-Jahre, wie es damals die Zeitung „der Standard“ betitelte, befindet sich mitten in Graz.

Ursprünglich das größte Kino Österreichs mit 930 Sitzen wurde sie später zu einem Gartencafé mit eingezäunten lebenden Flamingos und in der Folge zu einer Tanzbar umgestaltet. 1991 wurde die Thalia unter Denkmalschutz gestellt, sollte aber im Jahr 2003 trotzdem als Hotel neu eröffnet werden. Entgegen vielen Protestunterschriften durch die Grazer Bevölkerung und negativem Gutachten der Altstadtsachverständigenkommission, gab die Stadt ein klares Bekenntnis zum Ausbau eines multifunktionellen Zentrums mit Hotel, Büros und Probebühne ab und erteilte eine rechtsgültige Baugenehmigung an einen Privatinvestor. Aufgrund einer Anzeige die von Altstadtschützern in Brüssel eingebracht wurde, kam es seitens der EU zu

massiven vergaberechtlichen Bedenken des geplanten Projekts, weswegen jahrelanger Stillstand die Folge war.

Eine Abfrage im Register des Bundesdenkmalamts ergab, dass sich die Thalia (GST-Nr. 804/1, 805/2) mit Stand 05.06.2023 als unbewegliches und archäologisches Denkmal noch immer unter Denkmalschutz befindet.

Aktuell wird die Thalia unter anderem als Disko-Stadl und Party-Tempel verwendet und die Veranstalter spielen nicht nur lautstarke Musik, zum Leid der umgebenden Nachbarschaft, sondern die Gäste hinterlassen auch Schmutz und Dreck vorm denkmalgeschützten Gebäude.

Daher stelle ich an Sie, sehr geehrte Frau Bürgermeister, namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs folgende

Anfrage

*gem. § 16 der GO f. d. Gemeinderat
der Landeshauptstadt Graz*

- 1. Ist die Thalia aktuell denkmalgeschützt?*
- 2. Wie ist es vereinbar, dass ein denkmalgeschützter Ort als Disko-Stadl genutzt wird?*
- 3. Welche Auflagen hat die Thalia?*
- 4. Welche Lärmschutzmaßnahmen werden von den Betreibern der Thalia getroffen?*
- 5. Wer kontrolliert die Thalia und wie oft?*
- 6. Welche Auflagen hat ein denkmalgeschütztes Gebäude und wozu darf es nicht genutzt werden?*

Die Anfrage wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**10.8 Führungskräfte Coaching
(KO Pascuttini, KFG)**

Originaltext der Anfrage:

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

Mit Präsidialerlass vom 04.04.2024 gelten neue Regelungen in Hinblick auf das Führungskräfte-Coaching. Diese umfassen ein zusätzliches Angebot der Magistratsdirektion und der Strategischen Personalentwicklung, wobei die Kosten für max. 3 Einheiten pro Kalenderjahr und Führungskraft übernommen werden. Es konnten rund 30 Coaches für dieses neue Angebot gewonnen werden.

Daher stelle ich an Sie, sehr geehrte Frau Bürgermeister, namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs folgende

Anfrage

*gem. § 16 der GO f. d. Gemeinderat
der Landeshauptstadt Graz*

- 1. Mit welchen Kosten wird seitens der Strategischen Personalentwicklung für das zusätzliche Angebot gerechnet?*
- 2. Was macht dieses zusätzliche Angebot erforderlich?*

Die Anfrage wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**10.9 Nahverkehrsknoten Gösting
(KO Pascuttini KFG)**

Originaltext der Anfrage:

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

Der Nahverkehrsknoten für Gösting ist schon seit Jahren ein Wunsch vieler Menschen.

Im Jänner 2024 definierte die ÖBB und das Ministerium das Zielnetz 2040. Darin auch enthalten ist die Errichtung des Nahverkehrsknoten Gösting. Die Lage rund um die Einmündung in die Wiener Straße aus der Exerzierplatz Straße ist seit Beginn der Sperre der Unterführung Ibererstraße unverändert angespannt. Erlernete Schleichwege bleiben, vor allem wenn eine Sperre auf die nächste folgt, bekanntlich erhalten. Daher ist die betreffende Kreuzung immer wieder stark überlastet. Auf Grund der örtlichen Gegebenheiten ist jedoch eine einfache Lösung ausgeschlossen.

Um den Bewohnern aus Gösting doch einen Lichtblick anbieten zu können, sollen sie frühzeitig in mögliche Planungen des Nahverkehrsknoten Gösting eingebunden und informiert werden. Ist dieser doch unabhängig einer möglichen Straßenbahn der markanteste Meilenstein in der Verkehrsentwicklung des Bezirks und die einzige Möglichkeit den Kreuzungsbereich nachhaltig zu verbessern.

Seit Jahren wird dieses Projekt aufgeschoben und man kommt von dem Gefühl nicht weg, dass Gösting immer nur zweitrangig behandelt wird.

Daher stelle ich an Sie, sehr geehrte Frau Bürgermeister, namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs folgende

Anfrage

*gem. § 16 der GO f. d. Gemeinderat
der Landeshauptstadt Graz*

- 1. Welche verkehrsentlastenden Maßnahmen sind bis 2040 im Norden von Graz geplant?*

2. *Was wird man tun um die Exerzierplatz Straße/ Ecke Wiener Straße zu entschärfen?*
3. *Wie könnte man die Engstelle vor Ort erweitern?*
4. *Welche Kosten werden für dieses Projekt angenommen?*
5. *Wird es eine P&R-Anlage geben, wenn ja wo und wann wird diese gebaut?*
6. *Wie wird man mit dem Verkehr bis zu einem möglichen P&R umgehen? (Staugefahr Kreuzung Exerzierplatzstraße)*
7. *Gibt es konkrete visualisierte Pläne für das Gesamtprojekt? (Falls ja, bitte um Überreichung).*

Die Anfrage wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

10.10 Radweg Raach entlang der Judendorfer Straße (KO Pascuttini, KFG)

Originaltext der Anfrage:

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

Mit der Radoffensive 2030 sollen deutlich mehr als eine Aneinanderreihung von Lückenschlüssen im Radwegenetz von Graz geschehen. Mit der übergeordneten Radverkehrsplanung sollen neue Maßstäbe und Richtlinien gesetzt werden. Bis zum Jahr 2030 werden zahlreiche neue Kilometer Radwege entstehen. Derzeit liegt der Fahrradanteil der Grazer bei 20%. In der Innenstadt sogar bei 25%. Im Grazer Umland radeln 17% mit dem Fahrrad. Dieser Anteil soll auf 30% bis zum Jahr 2030 gesteigert werden

Zehn Jahre stehen insgesamt für die Umsetzung zur Verfügung. Eines von diesen Radprojekten ist der Radweg direkt neben den Schienen entlang der Judendorfer Straße Richtung Norden. In der aktuellen offiziellen Projektübersicht der Stadt Graz Seite <https://rad.graz.at/projekte/> sind keine Unterlagen bezüglich des Radwegenetzausbaus in der Raach anzufinden. Nach Rücksprache mit der zuständigen Abteilung gibt es noch keine konkreten Pläne für dieses Vorhaben.

Daher stelle ich an Sie, sehr geehrte Frau Bürgermeister, namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs folgende

Anfrage

*gem. § 16 der GO f. d. Gemeinderat
der Landeshauptstadt Graz*

- 1. Wann ist der Radwegausbau dort geplant?*
- 2. Bis wann wird es zur Umsetzung der ersten Baumaßnahmen kommen?*
- 3. Wie hoch sind die Kosten für den dortigen Radwegausbau?*
- 4. Welche Probleme können beim Projekt entstehen (Grundstücksablösen etc.?)
Bis wann können detaillierte Pläne eingesehen werden?*
- 5. Gibt es Alternativen zu diesem Projekt?*
- 6. Wie wird ein sicherer Übergang über/unter der Autobahn für Radfahrer gewährleistet?*

Die Anfrage wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**10.11 Veranstaltungsdichte in Graz
(KO Pascuttini, KFG)**

Originaltext der Anfrage:

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

Die Einwohneranzahl in Graz ist in den letzten Jahren stark angestiegen. Sind es aktuell rund 300.000 Einwohner so waren es 2004 gerade mal 240.000. Aber nicht nur die Einwohneranzahl ist in 20 Jahren gestiegen, sondern auch Touristen, Kunstschaaffende und viele andere entdecken immer mehr unsere schöne Stadt.

Ausgehend von dieser Sachlage ist es auch verständlich, dass eine Stadt mit über 300.000 Einwohnern für ein ausgewogenes gemeinschaftliches Sozialleben zu sorgen hat. Straßenfeste, Feiern, ein buntes Nachtleben und sonstige Events, sind zu diesem Zweck eine angenehme Freizeitaktivität. Dieses Grazweite Rahmenprogramm an Events und Veranstaltungen sollte dennoch mit Augenmaß und ausgewogen betrieben werden.

Immer mehr Bürgeranliegen, betreffen Lärm und massive Störungen der Nachtruhe. Bewohner, die seit Jahren eine Wohnung in der Innenstadt bewohnen und teilweise selbst besitzen, erzählen uns von schlaflosen Nächten. Eine laute Diskothek am Wochenende, ein bisschen Straßenfest hier und ein neuer lärmeregender Clown da, unter der Woche Skater in lauter Partystimmung und zusätzlich folgen 10 Tage La Strada durchgehend wieder im Juli/August 2024.

Daher stelle ich an Sie, sehr geehrte Frau Bürgermeister, namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs folgende

Anfrage

gem. § 16 der GO f. d. Gemeinderat

der Landeshauptstadt Graz

1. *Wie viele und welche Veranstaltungen gab es in den letzten 10 Jahren (bitte um detaillierte Aufstellung)?*
2. *Wie viele Veranstaltungen waren mit Musik oder sonstigem Lärm?
Wer genehmigt diese hohe Anzahl von Veranstaltungen und nach welchen Kriterien?*
3. *Gibt es Praktiken oder Richtlinien, die zu viele Parallel oder direkt hintereinander folgende*
4. *Lärm verursachenden Veranstaltungen verhindern?*
5. *In welcher Form werden die Bedürfnisse angrenzender Bewohner berücksichtigt (gibt es vorher Informationen an die Bewohner o.ä.)?*
6. *Wie hat sich die Anzahl der Veranstaltungen in der Inneren Stadt in den letzten Jahrenentwickelt?*
7. *Was wird konkret gegen Lärmemissionen bei Veranstaltungen getan und wer überprüft diese Maßnahmen?*
8. *Wie viele Veranstaltungen sind in Graz jährlich nötig, sinnvoll (Kosten/Nutzen)?*
9. *Wo ist die Grenze der Zumutbarkeit für die Bewohner der Inneren Stadt?*

Die Anfrage wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**10.12 Verspätungen Öffentliche Verkehrsmittel
(KO Pascuttini, KFG)**

Originaltext der Anfrage:

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

In letzter Zeit häufen sich die Meldungen über stark verspätete Öffis. Laut der App BusBahnBim sind Verspätungen über 40 Minuten leider keine Seltenheit. Auch immer mehr frustrierte Grazer wenden sich an uns und berichten uns von eklatanten Verspätungen, aufgrund derer wichtige Termine, der Arbeits- oder Schul-/Uni-Beginn versäumt wurden. Auch klagen immer mehr Grazer darüber, dass Busse oft viel früher als geplant abfahren.

Hier gilt es vor allem zu eruieren, ob diese Verspätungen und/oder Verfrühungen hauptsächlich durch die derzeit zahlreichen Baustellen entstehen, um dann gegebenenfalls Gegenmaßnahmen setzen zu können. Sollten die Verspätungen und/oder Verfrühungen nicht dadurch ausgelöst werden, braucht es generell ein komplett neues Konzept, um die – nicht gerade günstigen – Grazer Öffis auch tatsächlich attraktiv zu gestalten. Verspätungen und/oder Verfrühungen stellen im Grazer Stadtgebiet unserer Meinung nach eine Abweichung des Zeitplans von mindestens drei Minuten dar.

Daher stelle ich an Sie, sehr geehrte Frau Bürgermeister, namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs folgende

Anfrage

*gem. § 16 der GO f. d. Gemeinderat
der Landeshauptstadt Graz*

- 1. Wie oft wurden Haltestellen innerhalb der letzten 12 Monate um mindestens drei Minuten zu spät ODER zu früh angefahren?*
- 2. Gibt es gewisse Linien, auf denen es besonders oft zu Verspätungen kommt?
Wenn ja, welche?*
- 3. Gibt es einen Zusammenhang mit den gehäuften Verspätungen und den zahlreichen Baustellen?*

4. *Wenn ja, welche konkreten Lösungsvorschläge gibt es, um dieses Problem zu lösen?*
5. *Wenn nein, ab wann wird an einem neuen Gesamtkonzept für die Grazer Öffis gearbeitet, um Verspätungen und/oder Verfrühungen von über drei Minuten zu reduzieren?*

Die Anfrage wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**10.13 Zuschuss Klimaticket
(KO Pascuttini, KFG)**

Originaltext der Anfrage:

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

In der Gemeinderatssitzung vom Februar 2023 wurde einstimmig die Gewährung eines Kostenersatzes

bzw. Zuschusses für Öffi-Tickets für Magistratsmitarbeiter beschlossen.

Dass dabei zum Beispiel Mitarbeiter der Städtischen Tagesbetreuung GmbH, die einen wertvollen und notwendigen Beitrag zur pädagogischen Arbeit leisten ausgenommen sind, findet bis heute noch keine Berücksichtigung. Auch weitere Betriebe und Beteiligungen sollten auf Grund ihrer Nähe zu städtischen (Pflicht) Leistungen zumindest zum Teil, oder auch zur Gänze bezuschusst werden.

Daher stelle ich an Sie, sehr geehrte Frau Bürgermeister, namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs folgende

Anfrage

gem. § 16 der GO f. d. Gemeinderat

der Landeshauptstadt Graz

- 1. Wie viele derzeit berechnigte Mitarbeiter nutzten die Möglichkeit eines Kostenersatzes bzw. Zuschusses?*
- 2. Mit welchen Kosten wäre zu rechnen, wenn man den Kostenersatz auf das Haus Graz – allerzeit nicht berechnigte Personen – ausweitet?*
- 3. Welche Beteiligungen oder Unternehmen führen im direkten Zusammenhang mitstädtischen (Pflicht) -Leistungen Tätigkeiten aus? (Zum Beispiel STB GmbH im Bereich der Kinderbetreuung)*
- 4. Welche Kosten entstünden bei einer Ausweitung auf die jeweiligen Mitarbeiter nach Punkt 3?*

Die Anfrage wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**10.14 Flächensicherung von Hundewiesen
(GR Schleicher, KFG)**

Originaltext der Anfrage:

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

Graz ist eine hundefreundliche Stadt in der aktuell rund 17.000 Hunde leben. Das ist im Verhältnis zu anderen Städten sehr viel. Daher benötigt es auch ausreichende Plätze, an denen die Grazer ihren Vierbeinern genügend Auslauf geben können.

Hundewiesen sind Orte der Begegnung zwischen Hunden sowie Menschen und Hunden. Die Hundewiesen in Graz dienen dem Spiel und Auslauf von Hunden. In fast allen größeren Parkanlagen, beispielsweise im Augarten, Volksgarten, ORF-Park und am Rosenhain gibt es Hundewiesen die kostenfrei genutzt werden können.

Aus diesem Grund haben wir schon in den Jahren 2022 und 2023 neue Hundewiesen beantragt. Der Grazer Hundestadtplan ist zwar sehr erfreulich, wird aber gerade in einem Ballungsraum wie Graz wo großzügige und gesicherte Auslaufflächen für Hunde äußerst gefragt sind, nicht ausreichen, wenn es nicht auch in jedem Bezirk zumindest eine Hundewiese gibt.

Daher stelle ich an Sie, sehr geehrte Frau Bürgermeister, namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs folgende

Anfrage

*gem. § 16 der GO f. d. Gemeinderat
der Landeshauptstadt Graz*

- 1. An welchen Orten und wann sind Hundewiesen geplant neu zu errichten?*
- 2. Wie viele bereits gesicherte Flächen für Hundewiesen gibt es?
Welche Flächen sind in Planung zu diesem Zweck gesichert zu werden?*
- 3. Wann werden diese umgesetzt?*
- 4. Ab wann wird es planmäßig in jedem Bezirk eine Hundewiese geben?*

Die Anfrage wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**10.15 Baumpatenschaft Neutorgasse Nord
(GR Pointner, NEOS)**

Originaltext der Anfrage:

In Graz können Bürger:innen durch eine Baumpatenschaft aktiv dazu beitragen, die Stadt grüner zu gestalten. Diese Initiative ist Teil des städtischen Ziels, täglich einen Baum zu pflanzen. Es gibt verschiedene Patenschaftsmodelle, beginnend bei 50 Euro bis

hin zu 1.000 Euro, je nach Baumgröße und Standort. Zusätzlich gibt es flexible Beitragsmodelle, bei denen der Betrag von den Spender:innen selbst bestimmt wird. (vgl. <https://www.graz.at/cms/beitrag/10418874/7757216/#tb10>)

Im Zuge der Neugestaltung der Neutorgasse Nord wurden Bäume entlang der Straße gepflanzt. Wir freuen uns sehr darüber, dass der von uns geforderte Stadtbaum, der ursprünglich im Herbst abgelehnt wurde, nun doch bei der Neugestaltung der Neutorgasse Nord berücksichtigt wurde. Trotz dieser erfreulichen Entwicklung sind diese Bäume weder in der Liste für Baumpatenschaften der Frühjahrsbepflanzung 2024 angeführt, noch im Baumkataster der Stadt Graz gelistet.

Daher ergibt sich namens der NEOS-Gemeinderatsfraktion gemäß § 16 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat folgende

schriftliche Anfrage:

- 1. Warum sind die neu gepflanzten Bäume in der Neutorgasse Nord nicht für eine Baumpatenschaft verfügbar?*
- 2. Nach welchen allgemeinen Kriterien wählt die Stadt Graz Bäume für das Baumpatenschaftsprogramm aus*
- 3. Welche spezifischen Anforderungen müssen erfüllt sein, damit ein Baum offiziell für eine Baumpatenschaft freigegeben wird?*

Die Anfrage wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

10.16 Konsolidierungsmaßnahmen für Wohnen Graz setzen (GR Reininghaus, NEOS)

Originaltext der Anfrage:

DerGrazer hat in seiner Ausgabe vom 21.4.2024 in einem Artikel mit dem Titel: „Wohnen kommt die Stadt Graz immer teurer: Keine Inflationsanpassung“, die finanzielle Lage beim Eigenbetrieb Wohnen Graz anschaulich zusammengefasst. Die Aussetzung der Mietzinsanpassung 2022 und der Mietpreisbremse 2023 haben der Stadt Graz jährlich Mindereinnahmen von ca. 1 Million Euro eingebracht <https://grazer.at/story/de/wohnen-graz-kommt-die-stadt-immer-teurer-keine-VLSe02Cg/>, hohe Baukosten und die massiven Zinssteigerungen taten ihr Übriges.

Die Eigenmittelquote, also jener Prozentsatz der Finanzierungssumme die Wohnen Graz durch Einnahmen decken kann, liegt aktuell bei 32,3 Prozent und dürfte laut Prognose im Jahr 2028 nur noch bei 16,5 Prozent liegen. Demnach sind 2/3 der Kosten für Gemeindewohnungen von der öffentlichen Hand, bzw. vom Steuerzahler zu berappen.

Wie lange können wir uns das noch leisten? Dass sich bei der Entwicklung der Baukosten eine leichte Entspannung einstellt und dass mit ersten Zinssenkungen ab dem 2. Halbjahr 2024 gerechnet wird, wird sich zwar positiv auf die Bilanz auswirken, nicht ausreichend dafür allerdings, um einen Verlust von knapp acht Millionen Euro auszugleichen.

Auch wenn es gut gemeint war und ist, Familien, alleinerziehende Mütter, Pensionistinnen und Pensionisten finanziell zu stärken, hat die Stadt Graz neben einer sozialen Verpflichtung auch die Grundsätze der Verwaltung zu befolgen, nämlich dem Erfordernis der Wirtschaftlichkeit, Zweckmäßigkeit und Sparsamkeit treu zu bleiben.

Daher stelle ich gemäß § 16a der Geschäftsordnung des Grazer Gemeinderats folgende

schriftliche Anfrage

Welche Maßnahmen werden bei Wohnen Graz kurz u. -mittelfristig zum Einsatz kommen, um den Eigenbetrieb Wohnen Graz aus der Verlustzone zu führen und ein finanzielles Fiasko zu verhindern?

Die Anfrage wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**10.17 Sanierung WC-Volksgarten
(GR Winter, FPÖ)**

Originaltext der Anfrage:

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin!

Wie am 24. März 2024 im „der Grazer“

(<https://grazer.at/story/de/denkmalgeschuetztes-vandalen-wc-im-grazer-wird-9xPFRyoq/>) berichtet, wurden im Stadtsenat einstimmig Mittel in der Höhe von 198.491,50 Euro für die Generalsanierung der öffentlichen WC-Anlage im Volksgarten freigegeben.

Da sich dieses Gebäude unter Denkmalschutz befindet, bleibt die äußere Erscheinung unverändert. Somit ist es wenig verwunderlich, dass sich einige Bürger fragen, warum hierfür rund 200.000 Euro aufgewendet werden müssen.

Deshalb ergeht an Sie, sehr geehrte Frau Bürgermeisterin folgende

Anfrage

gem. § 16a der GO des Gemeinderates

der Landeshauptstadt Graz:

- 1. Welche konkreten Sanierungsmaßnahmen werden durchgeführt?*
- 2. Welche Ausgaben sind für die einzelnen Maßnahmen budgetiert?*
- 3. Wie viele Arbeitsstunden sind hierfür eingeplant?*
- 4. Welcher Zeitraum ist für die Sanierung veranschlagt?*

Die Anfrage wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**10.18 Taxikosten der Stadtsenatsmitglieder
(GR Wagner, FPÖ)**

Originaltext der Anfrage:

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin!

Die Rathaus-Koalition hat sich dem Kampf gegen das Kraftfahrzeug, koste es was es wolle, verschrieben. Umso verwunderlicher erscheint es mir, dass man zum Wahrnehmen von Terminen sehr gerne auf Kraftfahrzeuge zurückgreift.

Um zu erfahren in welchem Ausmaß das geschieht, ergeht an Sie, sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, folgende

Anfrage

*gem. § 16a der GO des Gemeinderates
der Landeshauptstadt Graz:*

- 1. Welche Kosten entstanden insgesamt durch Taxifahrten jeweils im Jahr 2022 und 2023?*

2. *Wie häufig wurden Taxifahrten in den Jahren 2022 und 2023 vorgenommen, unterteilt nach Stadtsenatsmitgliedern und Monaten?*
3. *Wie häufig kommt es zu Parallelfahrten?*
4. *Wie häufig teilen sich Stadtsenatsmitglieder das Taxi, wenn dasselbe Ziel angefahren wird?*

Die Anfrage wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.